

19. Jänner 2016, ca. 09.50 Uhr: Lawinenunfall nahe Maisäßlift / Gde. Mittelberg

Unfallhergang:

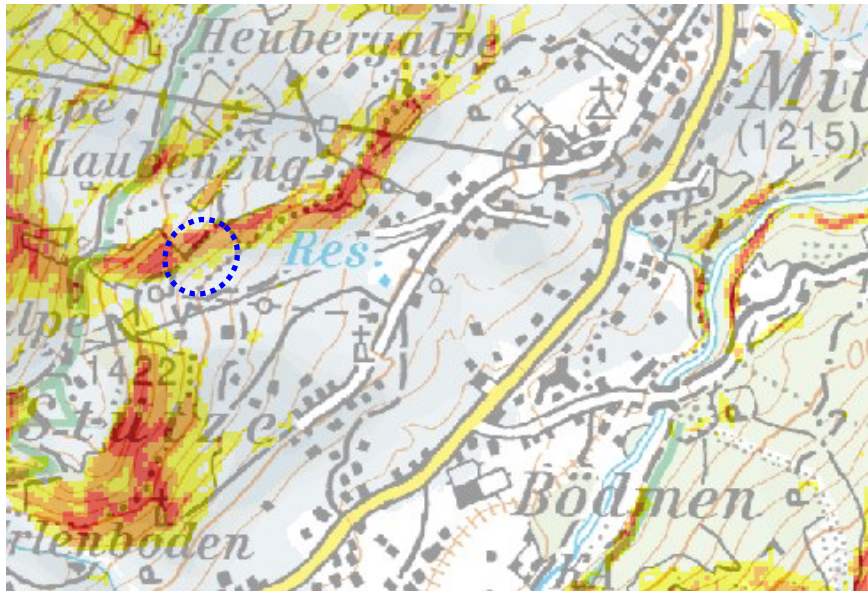
Eine 12-köpfige Schülergruppe beabsichtigte den Schilift zu wechseln. Zwei Mädchen aus der Gruppe befuhren bzw. überquerten dabei ein wegen Lawinengefahr gesperrtes Hangstück zwischen den Pisten. Dabei löste sich ca. 50 m oberhalb der beiden Mädchen ein ca. 30 m breites Schneebrett (Gleitschneeausbruch). Eine der beiden Schülerinnen wurde dabei ca. 5 m weit mitgerissen und vollständig verschüttet. Die Schischuhe waren noch sichtbar. Der 23-jährigen Aufsichtsperson, welche den Vorfall beobachtete, gelang es sogleich, die Verschüttete aus dem Schnee zu befreien. Die 15-Jährige blieb dabei unverletzt.

Angaben zum Gleitschneeausbruch:

Exposition: Südost, Seehöhe: 1250 m; Anrisshöhe, ca. 25 cm; Anrissbreite ca. 30 m, Gesamtlänge ca. 40 m, Anrissneigung ca. 35 Grad, keine weiteren Details bekannt;



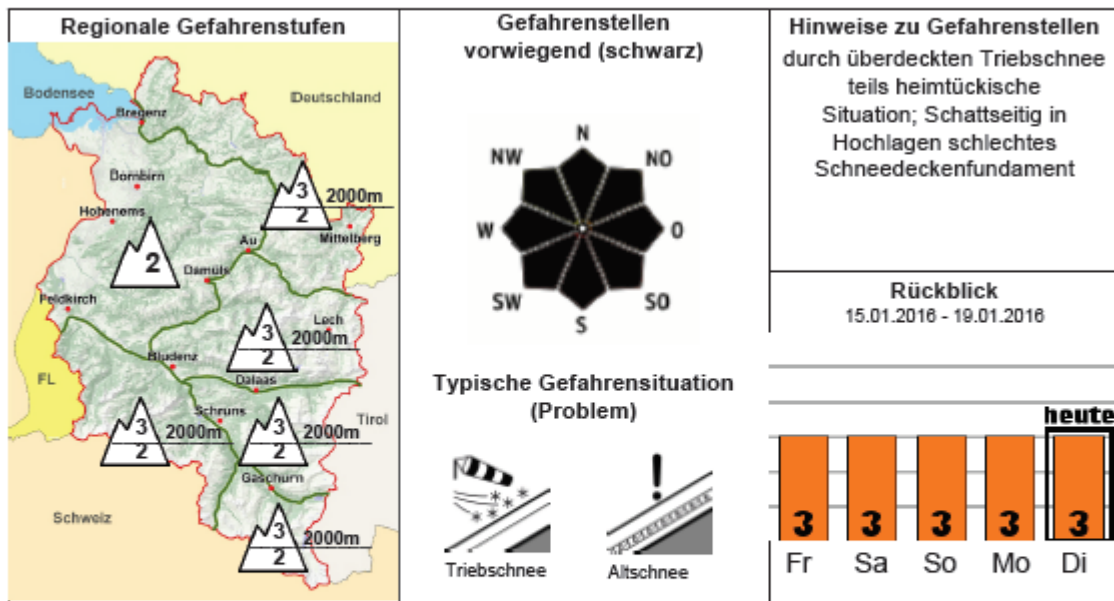
Bild: Alpinpolizei; Übersicht des Gleitschneeausbruchs und Lagepunkt der Verschütteten (bei Person bei orangem Fleck)



© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinsituation am Ereignistag:

Lawinenlagebericht von Dienstag, 19.01.2016, 7:30 Uhr
 oft mäßige, in höheren Lagen aber noch erhebliche Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr:

In höheren Lagen besteht verbreitet noch erhebliche Lawinengefahr. Gefahrenstellen in Form von frischem und älterem, überschneitem und damit schlecht erkennbarem Tribschnee finden sich oberhalb etwa 2000m, im windbeeinflussten Steigelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Einzelne Wintersportler können bereits Schneebrettlawinen auslösen. Im vielbefahrenen Variantenbereich ist die Situation etwas günstiger. Mit aufkommendem Wind entstehen im Tagesverlauf neue Gefahrenstellen. Aktivitäten abseits gesicherter Pisten erfordern Erfahrung in der Lawinenbeurteilung. Speziell in höhergelegenen Schattenhängen kann die Schneedecke vor allem an schneeärmeren Stellen und an Übergangsbereichen von wenig zu viel Schnee innerhalb der Altschneesichten gestört werden. Dadurch können Lawinen auch größere Ausmaße annehmen. Fernauslösungen, Setzungsgeräusche und Rissbildungen sind Gefahrenzeichen. An steilen Gashängen sind wieder vermehrt Gleitschneeausbrüche möglich.

Quelle: Polizeiinspektion Kleinwalsertal
 modifizierter Text: A. Pecl, Lawinenwarndienst